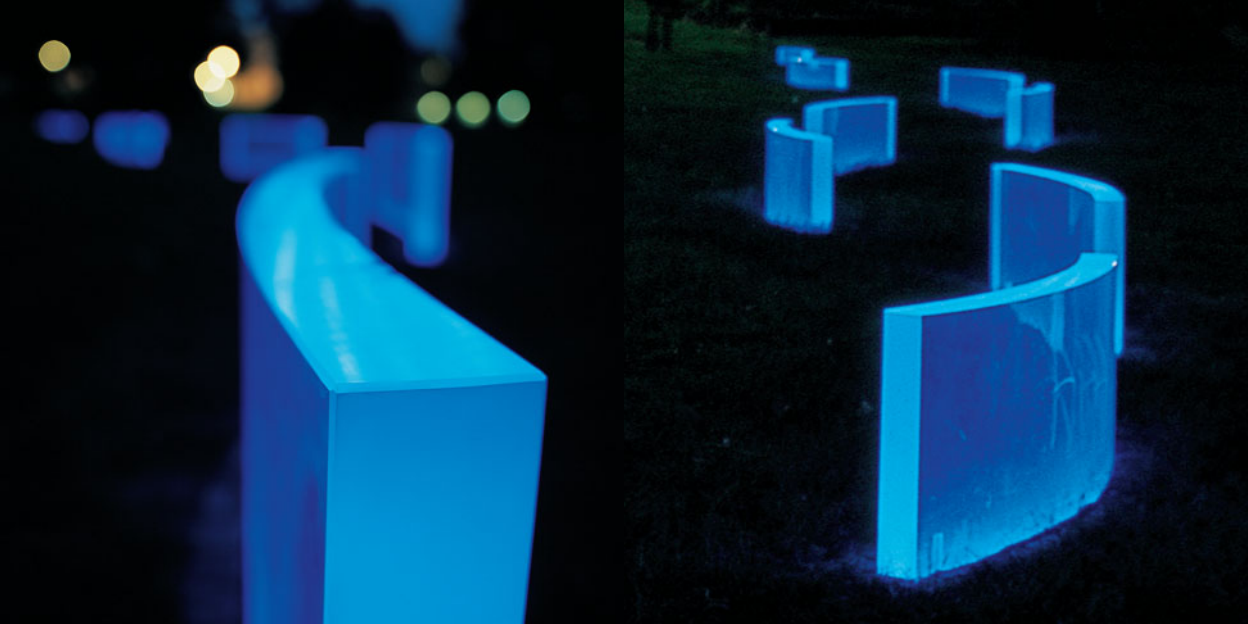


AQUALUX



KIRSTEN KAISER

Landeshauptstadt Dresden, Kulturamt



## AQUALUX

... mit Licht, Wasser zu beschreiben ist eine bildnerische Herausforderung. Auf der Wiese am Hasenberg, in unmittelbarer Nähe zur Brühlschen Terrasse sowie zum Domizil des Neuen Sächsischen Kunstvereins, genau gegenüber der neuen Synagoge schlängelt sich mehrteilig ein unübersehbares, wenn auch luzides Kunstzeichen.

Das Objekt trägt den Titel „aqualux“ und wurde von der Münsteraner Künstlerin Kirsten Kaiser 1999 entwickelt und im Jahre 2003 aufgestellt. Die Künstlerinnen der Dresdner Sezession 89 luden sie 1999 nach Dresden zu einem internationalen Workshop ein. Im Ergebnis dessen entstanden neue Entwürfe für künstlerische Objekte am Kaitzbach und es ergaben sich zugleich interessante stadtplanerische Impulse im Zusammenhang mit Stadtgewässern.

Kirsten Kaiser schrieb im Konzept zu ihrer Idee „aqualux“ nach einer Ortsbegehung im Jahre 1999: „Der Kaitzbach, dessen Stellenwert in der Stadtentwicklung Dresdens beachtlich ist, hat es heute im Bezug auf Aufmerksamkeit in der Stadt Dresden schwer. Verrohrt und in die Kanalisation abgeleitet, ist er im Stadtbild nicht mehr präsent. Prägend war für mich die Wanderung von der Quelle bis zur Stadt Dresden, wobei mir sein ‚Ende‘ in der Kanalisation für einen Bach schrecklich schicksalhaft vorkam... Die Hinweise, dass der Carolasee im Großen Garten und die Teiche in der Bürgerwiese Kaitzbachwasser enthalten, helfen über den Verlust des auf der Wande-

lung lieb gewonnenen Baches, schwer hinweg. Das Sprichwort ‚Aus den Augen aus dem Sinn‘ wird mir bei der Begehung des Stadtgebietes Dresdens in Bezug auf den Kaitzbach deutlich. Lediglich in dem Gondelhafen mit der Senke hatte ich das Gefühl, daß dieser Ort mit dem Kaitzbach in Verbindung stehen könnte.“

In beschriebener Senke stehen nun heute in leicht aufsteigender, geschwungener Linie neun glasklare Acrylglasblöcke, an deren Unterkanten blaue LED-Leuchtprofile eingearbeitet wurden, die durch die Lichtleitfähigkeit des Materials, die geschliffenen Kanten die Nacht (im Sommer ab 21.30 Uhr, im Winter ab 16.30 Uhr) in einem wundervollen, transzendtem Blau erhellen.

„In der Verbindung und auch mit Sicht auf die Elbe“, so Kirsten Kaiser, „sehe ich in dem Linienvorlauf einen Verweis auf das Wasser des Kaitzbaches, das nun endlich aus dem Untergrund befreit, an der Oberfläche heraustritt.“

Ihre pointierte, gestalterische Phantasie hat sie schon des öfteren unter Beweis gestellt. Die Künstlerin ist eine anregende Installationskünstlerin, die immer die spezifische Situation, Funktion oder Geschichte eines Ortes sinnlich erforscht und doppelsinnig deutet. Zum Beispiel verwandelte sie 1991 die Lippe bei Lünen allein durch flussmittig verankerte weiße Styroporstreifen in eine wahrhaftige Wasserstraße. An den Rhein stellte sie einen Flaschenpost-Automaten für jedermann zugänglich und nutzbar.



„Öffentliche Kunst lebt vom Esprit der Genauigkeit“, schrieb Manfred Schneckenburger in einem Katalog über die Künstlerin. „Eine Genauigkeit, die weder pedantisch noch didaktisch, sondern voller Phantasie ist... Sie reagiert mit keinem Stilmuster, sondern reagiert jedes Mal mit einer neuen Idee... Sie verbindet einen sicheren Sinn für Dimensionen... mit einem klaren Blick für Bilder, die auf einen Blick fassbar und auf den kleinsten visuellen Nenner gebracht sind.“ Das Objekt „aqualux“ krönt die stadtbildende Komponente des von der Dresdner Sezession 89 initiierten Wasser-Kunst-Weges. Dieser Weg ist sowohl mit gestaltungsästhetischen Überlegungen als auch und vor allem mit topografischen, geschichtlichen, sozial-philosophischen und ökologischen Anmerkungen verbunden.

Seit 1993 riefen die Sezessionistinnen mit temporären Wasserkunstaktionen ins Gedächtnis, was Wasser eigentlich bedeutet. Entlang von Stadtgewässern, die begradigt, verschmälert, umgeleitet, gezähmt und in Rohre verbannt sind, führte die Kunstmeile von den Gewässern des Großen Gartens bis zur Quelle des Kaitzbaches und dann in das Stadtzentrum. 1997 spannte sich der Bogen über die Elbe an den Prießnitzbach in der Dresdner Neustadt. 1998 wurde der Ausbau des MNEMOSYNE-Wasser-Kunst-Weges beschlossen. Es wurde ein Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ entwickelt, das Gedanken zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft einer künstlerischen Gesamtidee unterordnet. Die Strecke des Kaitzbaches und seines ehemali-

gen Verlaufes durch die Innenstadt sowie in der Dresdner Neustadt entlang der Prießnitz säumen nun auf einer Länge von 11 km 9 Museensteine von Christa Donner (2001), Spiegelsäulen von Thea Richter im Kaitzgrund (2001), die Plastik von Kerstin Franke-Gneuß „Innere Mitte“ (2000) auf dem Gustav-Adolf-Platz, ein Stolperstein von Angela Hampel in Form einer Seemine „Erinnerung an einen Bach“ neben dem Stadtmuseum, Kanaldeckel in Form eines Wasserabflusses am Külzring vor dem Rathaus von BKH Gutmann. Im Ergebnis des erwähnten Workshops bewertete eine Jury die Projektidee von Kirsten Kaiser als besonders wertvoll und diese wurde zur vorrangigen Umsetzung empfohlen. Jener Empfehlung folgten vier Jahre zähen Ringens, die Realisierungshürden zu überwinden. Mit Erfolg!

Der Kaitzbach ist heute mit der sensiblen, blau illuminierten Land Art-Installation von Kirsten Kaiser an exponierter Stelle im Stadtraum wieder im Sinne der Künstlerin erlebbar: „Dresden muss als begehrter Kunststandort für die Gegenwartskunst leuchten!“ Mit Licht, Wasser zu beschreiben ist eine bildnerische Herausforderung... –AQUALUX-

Karin Weber

Die Installation AQUALUX wurde im Juli 2003 der Öffentlichkeit übergeben.





## AQUALUX

### Kirsten Kaiser

1961: in Hamm geboren

1986 - 1992: Studium an der  
Kunstakademie Münster  
bei Paul Isenrath

1991: Meisterschülerin

1992: Akademiebrief

lebt und arbeitet in Münster

### ausgewählte Ausstellungen und -beteiligungen:

1998: „Kunstspur“, Kunst im öffentl. Raum,  
Kunstverein Ahlen,

„An Elbe und Rhein“, Dresden  
(Elbaue), Bonn (Rheinaue)

„Reservate der Sehnsucht“,  
ehem. Union-Brauerei Dortmund

1999: „Kirsten Kaiser“, Projektraum des  
Museum Ludwig, Köln

2001: „direttissima“, Ausstellungprojekt im  
Stadtraum Münster

„FormWind“, Installation für die  
Lippewiesen, Kunstverein Hamm

„Areale“, Stadtprojekte für Berlin-  
Neukölln

2002: „leinenlos“ Installation,  
Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Dank an: Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst · Staatliche Schlösser,  
Burgen und Gärten Sachsen · Stadtentwässerung Dresden · Stadtbeleuchtung  
Dresden · Umweltamt Dresden · Firma Fritz GmbH, Herbrechtingen · IPU Dr. Born,  
Dr. Ermel GmbH, Dresden · ITWH, Dresden · Ingenieurbüro ACI · Heidemarie Dreßel

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, Kulturamt  
und Förderer: Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden

Redaktion: Susanne Altmann

Fotos: Christoph Reichelt

Auflage: 3000 Exemplare, 2004

Gestaltung: [www.holger-siegert.de](http://www.holger-siegert.de)

Druck: FDD Formulardruck Dresden GmbH

Alle Bild- und Textrechte bei den Autoren.